Nr. 81. Samstag den 9. October 1869. 2. Jahrgang.

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 12 Sgr.
Insertions-Gebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Erscheint: Mittwochs und Samstags.
Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Zu neuen Bestellungen
für das mit dem 1. Oct. begonnene vierte Quartal wird freundl. eingeladen von der
Expedition des Schwerter Wochenblatts.

Die Thronrede Sr. Maj. des Königs

zur Eröffnung des Landtages am 6. October 1869.

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

In der bevorstehenden Session werden Sie zur Betheiligung an wichtigen Aufgaben für die Wohlfahrt der Monarchie und für die Entwickelung der Gesetzgebung berufen sein.

Obwohl die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens, sowie der im Allgemeinen gesegnete Ausfall der Ernte begründete Aussicht auf die Wiederkehr des früherhin stattgefundenen naturgemäßen Wachsens der Einnahmen gewähren, hat sich die Finanzlage des Staates doch zunächst noch nicht wesentlich günstiger gestaltet.

Aus dem Ihnen vorzulegenden vollständigen Finanznachweise über das Jahr 1868 werden Sie ersehen, daß in Folge unabwendbarer Verhältnisse einerseits die Einnahmen hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, andrerseits die etatsmäßigen Ausgaben überschritten worden sind und letztere mit den vorhandenen Mitteln nicht vollständig haben gedeckt werden können. Angesichts dieser Ergebnisse und der Lage des diesjährigen Staatshaushalts-Etats waren die Bemühungen Meiner Regierung dahin gerichtet, durch eine Vermehrung der eigenen Einnahmen des Norddeutschen Bundes eine Erleichterung Preußens in seinen bundesmäßigen Leistungen herbeizuführen. Diese Bemühungen haben den gehofften Erfolg nicht gehabt. Es ist daher unmöglich gewesen, in dem Staatshaushalts-Etat für das nächste Jahr, welcher Ihnen baldigst vorgelegt werden wird, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben herzustellen, obgleich die letzteren soweit beschränkt worden sind, als es ohne Beeinträchtigung wichtiger Interessen des Landes thunlich ist. Meine Regierung sieht sich somit in der Nothwendigkeit, Behufs vollständiger Deckung der etatsmäßigen Ausgaben einen Steuerzuschlag in Anspruch zu nehmen.

Die Herstellung und Erhaltung der Ordnung in den Finanzen ist zur gedeihlichen Entwickelung aller Staatseinrichtungen unbedingt nothwendig. Mit Herbeiführung derselben darf nicht gezögert, die Opfer, welche sie erheischt, dürfen nicht gescheut werden. Je später sie gebracht würden, desto schwerer würde das Land sie empfinden. In der Ueberzeugung, daß Sie diese Auffassung theilen, rechne ich mit Zuversicht darauf, daß Sie den Vorschlägen Meiner Regierung Ihre Zustimmung nicht versagen werden.

Es wird Ihnen eine Vorlage zugehen, welche eine Abänderung der gesetzlichen Vorschriften über die Veranlagung der klassifizirten Einkommensteuer bezweckt, um die gleichmäßige Ausführung dieses Gesetzes mehr als bisher zu sichern.

In dem Entwurfe einer neuen Kreis-Ordnung, zunächst für die sechs östlichen Provinzen, wird Ihnen eine Vorlage von umfassender Bedeutung für die gesammte Staatsverwaltung gemacht werden. Dieselbe beschränkt sich nicht auf eine Abänderung derjenigen Bestimmungen der jetzt bestehenden Kreisordnungen, welche vielfach als verbesserungsbedürftig bezeichnet und von Meiner Regierung als solche anerkannt worden sind. Mit der Umgestaltung der bisherigen Kreisversammlungen schlägt sie Ihnen zugleich die Bildung von Organen der Kreis-Kommunalverwaltung vor, welche nicht nur geeignet sein werden, die Theilnahme der Kreis-Angehörigen an dieser Verwaltung zu beleben und zu sichern, sondern auch berufen werden sollen, einen Theil solcher Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung zu übernehmen, welche bisher von staatlichen Behörden versehen wurden. Gelangt zunächst in den Kreisen der östlichen Provinzen, als den Mittelpunkten des dortigen kommunalen Lebens, der Gedanke der Selbstverwaltung in durchgreifender Weise zur Verwirklichung, so wird sich eine Ausdehnung derselben auf die übrigen Landestheile und ihre weitere Entwickelung nach oben hin naturgemäß anschließen.

Meine Regierung wird Ihnen, entsprechend den bei früheren Berathungen geäußerten Wünschen, den Entwurf eines vollständigen, alle Stufen des Unterrichts umfassenden Gesetzes über das Unterrichtswesen vorlegen.

Die in der vorigen Session begonnenen wichtigen Berathungen zur Reform der Gesetzgebung über das Grundeigenthum und die dinglichen Rechte werden wieder aufgenommen werden.

Meine Regierung ist fort und fort darauf bedacht, im Interesse des allgemeinen Verkehrs Kunststraßen und Eisenbahnen nach Maßgabe der finanziellen Mittel zu vermehren; zu ihrem Bedauern hat sie sich jedoch durch die Unzulänglichkeit der Staatseinnahmen genöthigt gesehen, auch auf diesem Gebiete Einschränkungen eintreten zu lassen.

Auf die Förderung der Landwirthschaft ist die Sorge Meiner Regierung unausgesetzt gerichtet. Die wirthschaftliche Zusammenlegung der Grundstücke macht auch in denjenigen Landestheilen, in welchen sie erst neuerdings gesetzlich ermöglicht oder erleichtert worden ist, erfreuliche Fortschritte.

Die sorgsamen Bestrebungen Meiner Regierung, den Frieden zu erhalten und zu befestigen, sowie die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten vor jeder Trübung zu bewahren, sind mit Gottes Hülfe erfolgreich gewesen. Ich hege die Zuversicht, daß auch für die Folge die von Mir in demselben Sinne geleitete auswärtige Politik zu denselben erfreulichen Ergebnissen führen werde: Förderung friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu allen auswärtigen Staaten, Entwickelung des Verkehrs, Wahrung des Ansehens und der Unabhängigkeit Deutschlands.

Meine Herren! In jüngster Zeit war es Mir vergönnt, in mehreren Provinzen Meiner Monarchie Kundgebungen der Treue und des Vertrauens entgegenzunehmen, welche Mich hoch erfreut haben. In dem Geiste, aus dem dieselben hervorgegangen sind, darf Ich eine neue Bürgschaft für die stetig hoffnungsvolle Entwickelung des Vaterlandes finden. Diese Entwickelung in allen Richtungen nach bestem Wissen zu fördern, darauf ist Mein unablässiges Bestreben gerichtet. Das Gelingen hängt zum großen Theile von Ihrem bereitwilligen Zusammenwirken mit Meiner Regierung ab, und gern spreche Ich die Zuversicht aus, daß es an diesem Zusammenwirken zum Segen des Landes auch in dieser Session nicht fehlen werde.

Deutschland.

Berlin. Die Reise des Kronprinzen nach Wien hat der politischen Kannegießerei eine mehr als überreiche Nahrung zugeführt. Von unterrichteter Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die vielfach verbreiteten Versionen über Anlaß und Zweck dieser Reise lediglich in das Gebiet der abenteuerlichsten Vermuthungen zu verweisen sind. Es ist nicht zu zweifeln, daß in dieser Reise ein Zeichen freundschaftlicherer Beziehungen zwischen Preußen und Oesterreich liegt. Aber ein Systemwechsel in Preußen, zumal ein solcher, dessen Spitze gegen den Grafen Bismarck gerichtet wäre, dürfte nicht in diesem Besuche zu finden sein; Preußen ist gottlob nicht in der Lage, um einer Annäherung an Oesterreich Opfer bringen zu müssen, zumal ein solches, wie Graf Bismarck, für ganz Deutschland wäre.

— Die Nachrichten über das Befinden des Grafen Bismarck aus Varzin lauten vortrefflich; gleichwohl wird auf die Aussicht zu verzichten sein, ihn am Landtage Theil nehmen zu sehen. Es heißt, der Graf sei mit einer großen politischen Arbeit beschäftigt.

— Der König hat dem Papste für das Concil einen Teppich geschenkt, der auf besonderen Wunsch Sr. Heiligkeit das Familienwappen des Papstes im Verein mit dem königlich preußischen Wappen trägt.

Dieburg, 26. Sept. Heute kurz nach 11 Uhr entdeckte das Bahnpersonal, als schon der Courierzug in Sicht war, daß auf dem Schienengeleise ein Kind sich herumtrieb. Die Entfernung war zu groß als daß man, bevor der Zug an der Stelle anlangen mußte, dasselbe noch hätte hinwegbringen können. Der Weichenwärter suchte deshalb durch auffallende Bewegungen, Händeaufheben 2c. den Locomativführer darauf aufmerksam zu machen, der auch wenigstens den Zug zum langsameren Fahren brachte. Das Kind wurde von der Locomotive umgeworfen und der ganze Zug brauste darüber hinweg. In der peinlichsten Spannung eilte man auf das Kind zu, und siehe da, einige kleine Hautabschürfungen im Gesicht abgerechnet, war es unverletzt geblieben. Es war glücklicherweise gerade zwischen die Schienen gefallen und ruhig liegen geblieben.

Oesterreich.

Eine Wiener Zeitung erhält aus Paris folgende Depesche: Kaiser Napoleon hoffe den gesetzgebenden Körper mit einem Manifeste eröffnen zu können, worin er ankündige, daß die Verständigung der Mächte über eine allgemeine gleichzeitige Entwaffnung gelungen sei. — Ob's wahr ist?

Frankreich.

Die Kaiserin Eugenie fliegt schon auf ihrem Dampfer Adler nach dem Orient. Sie ist zuerst in Venedig und besieht sich diese alte berühmte und große Wasserstadt und fährt auf prächtigen Gondeln die Wasserstraßen auf und ab, und der König Viktor Emanuel ist selber von Florenz gekommen, um die Kaiserin willkommen zu heißen. Sie führt einen ganzen Koffer voll Decorationen bei sich. Es befinden sich darunter die für die Seeleute des Geschwaders bestimmten Orden; die für die hohen Würdenträger in Konstantinopel; die für die ägyptischen Würdenträger in Kairo; die für die Kanalarbeiter und endlich das Großband der Ehrenleginn für Hrn. v. Lesseps.

— Die Exkönigin Isabella hat so eben wirklich, trotz aller Abmahnungen und Bitten, Marfori wieder zu sich berufen. Ihr gegenwärtiger Ober-Intendant Graf von Calonge gab darauf seine Entlassung, und eine Anzahl seiner Freunde verließ mit ihm die

Sache der Königin, um sich nun lediglich den Aussichten des Prinzen von Asturien zu widmen.

— Die französ. Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben des „Generals der barfüßigen Carmeliter" an den Pater Hyacinthe, worin er das Verhalten desselben in den strengsten Ausdrücken tadelt und demselben unter Androhung des großen Bannes befiehlt, sofort in sein Kloster zu Paris zurückzukehren.

Spanien.

Madrid. Spanien steht am Vorabende einer neuen großen Krisis. Die monarchische Partei will endlich ihr Programm vollständig ausführen und die Wahl eines italienischen Prinzen zum Könige durchsetzen, während die Republikaner zum bewaffneten Widerstande gegen dieses Vorhaben entschlossen sind. Die Mordgreuel in Tarragona, der Barrikadenkampf in Barcelona, die zahlreichen kleinen Gefechte in Catalonien, ferner das Niederkartätschen der widerspenstigen Freiwilligenbataillone, die Auflösung der republikanischen Vereine im ganzen Lande sind das unmittelbare Vorspiel der Ereignisse, welche sich vorbereiten, um der Königswahl das richtige Ansehen einer Gesellschafsrettung zu geben. Der wichtigste Staatsact der Königswahl ist bekanntlich schon seit Langem auf den 1. October festgesetzt worden. Dieser Termin konnte aber nicht eingehalten werden, weil alle reellen Candidaturen wegen Weigerung der Auserkorenen eine klägliche Niederlage erlitten hatten. Freilich, die Thronbewerber aus dem Hause Bourbon, die Montpensier und Carlos, hätten mit beiden Händen zugegriffen, aber von diesen will die Nation nach wie vor nichts wissen. Die herrschende Partei in Spanien hatte auf Don Fernando von Portugal ihre Hoffnung gestellt, und als im Mai dieser ablehnte, wendete sie sich in ihrer Rathlosigkeit an den regierenden König von Portugal selbst; unter der Form der Personal-Union sollte König Don Luis auch die Herrschaft über Spanien anteeten. Der König wies dieses Ansinnen mehrmals mit größter Entschiedenheit zurück und erklärte erst kürzlich in einem Briefe, daß er als Portugiese leben und sterben wolle. Nun haben die fast verzweifelnden Monarchisten ihr Augenmerk auf den 15jährigen Herzog von Genua geworfen; aber auch am italienischen Hofe will man von der Wahl eines Prinzen aus dem Hause Savoyen-Carignan durchaus nichts wissen und hat seine desfallsige Meinung in deutlichster Sprache abgegeben. Da nun alle möglichen Throncandidaturen verunglückt sind, fragt man sich: wer in aller Welt soll König werden? Alles scheint auf eine Dictatur hinauszulaufen. Die derzeitigen Machthaber brauchen nur eine geschickt vorbereitete Demonstration in Madrid zu veranstalten, um dann in der Hauptstadt gewaltsam einzuschreiten und eine militärische Dictatur herstellen zu konnen. Damit wäre dann die spanische Revolution wieder dort angelangt, wo bisher alle revolutionären Bewegungen in diesem unglücklichen Lande, bei der Militärherrschaft und bei einem neuen Bürgerkriege.

Die neuesten Nachrichten aus Madrid melden, daß die aufrührerischen Banden in Orense und Murcia vollständig geschlagen worden sind. Der Chef der Bande in Orense ist gefangen genommen und den Behörden übergeben worden. Es existiren jetzt nur noch einige Banden in Catalonien, 2 in Arragonien und eine in Andalusien. Die Insurgenten fliehen überall und richten großen Schaden an.

Amerika.

Vom amerikanischen Kriegsschauplatz. — Die Reiche am großen Platastrome in Süd-Amerika, die den Lopez endlich gezwungen haben, wollen jetzt erklären, es sei der Krieg thatsächlich beendigt. Die neuesten Berichte lauten so: „Lopez hatte Ascuera mit Sack und Pack geräumt und sogar die Artillerie mitgenommen, war aber von Graf D'Eu's Division an den Ufern des Pirabeby eingeholt worden. Die Paraguiten zählten 3000, die Alliirten 20,000 Mann. Erstere wurden in Stücke gehauen und ließen 2000 Todte und Verwundete auf dem Platz. Außerdem fielen 500 Gefangene und 15 Geschütze in die Hände der Alliirten. Nach einer Depesche aus Assuncion dauerte das Gefecht 6 Stunden und endigte mit einem Verlust der Paraguiten von 2500 Mann, allen ihren Archiven und 200,000 Dollars in spanischem Gelde. Lopez entkam unter dem Schutze der Nacht und wurde von der Cavallerie verfolgt. Wie verlautet hat der Krieg den Alliirten 66,888,000 Pfd. Sterl. und 189,840 Mann gekostet, wovon auf Brasilien über 56,000,000 Pfd. Sterl. und 168,800 Leute fallen."

Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 4. Octbr. Heute verunglückte auf Zeche Westfalia ein Bergarbeiter von 25 Jahren, indem ein herabstürzendes Stück Kohle auf denselben fiel und ihn augenblicklich tödtete. Derselbe war erst seit einigen Wochen in der Grube, nachdem er vorher von der Marine entlassen war, wo er wohlbehalten von großen Reisen nach Amerika und Indien in die Heimath zurückkehrte.

Ueberall liest man von Erdbeben! In Düsseldorf verspürte man solches in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag. Dasselbe war sehr stark, daß auf dem Tische nahe zusammenstehende Gläser aneinanderklirrten. In Kempen war in derselben Nacht ein starkes Erzittern der Erde, welches etwa 5 Sekunden dauerte und sich nach Südost verlor. In Neuwied verspürte man einen heftigen Erdstoß, wenigstens 2 Sekunden dauernd. Thüren und Fenster klapperten, und Gläser auf dem Tische wurden bewegt. — Auch in Andernach fand ein gewaltiger Erdstoß, der Alles aus dem Schlafe weckte, statt.

In der Nähe von Melle wurde dieser Tage ein etwa 24jähriges Mädchen in verwildertem Zustande aufgefunden. Das unglückliche Geschöpf ist die Tochter eines Osnabrückers, der vor etwa 10 Jahren seine Frau verlor, welche ihm eine Anzahl Kinder hinterließ, unter denen sich ein damals 14 Jahre altes krüppelhaftes Mädchen befand. Der Vater gab das verkommene Geschöpf zu Leuten in der Gegend von Melle in Pflege, und die „pflegten" die Arme so, daß sie, wie gesagt, vor wenigen Tagen von der Gensdarmerie in einem stallähnlichen Raume gefunden wurde, in welchem sie in Schmutz und Lumpen, abgesondert von jedem menschlichen Verkehr, ihr Leben hinbringen mußte.

Hagen, 1. Oct. Die Ermahnungen des Abgeordneten Harkort, welche derselbe am 28. Septbr. an die in Haspe versammelten Lehrer richtete, ist auf einen fruchtbaren Boden gefallen. Der erprobte Lehrerfreund hatte mit Recht auf ein den Preußen in der Verfassung verliehenes Mittel hingewiesen, das, wenn es nur richtig benutzt wird, in nicht gar zu langer Zeit sicher zum Ziele führt; dieses Mittel ist das Petitionsrecht, angewandt nicht von Hunderten, sondern von Tausenden, oder, wenn es sich um die Interessen des ganzen Volkes handelt, von Millionen. Der Abgeordnete Harkort gab auch den Lehrern den Rath, nicht in specialisirten Debatten die Zeit zu verlieren, sondern die Hauptforderungen zu formuliren und sie in einer Petition, dem Minister und dem Abgeordnetenhause zu übermitteln. Die Arbeit der Zusammenstellung der Wünsche, die die Lehrer der Mark für das Unterrichtsgesetz haben, hat eine Commission übernommen. Dieselbe wird auf den 16. October eine Conferenz der Lehrer der Mark, vielleicht auch der außerhalb derselben, berufen um Petition zur Debatte, Modificirung und Unterschrift vorzulegen. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes ist die allgemeinste Betheiligung an dieser Conferenz wünschenswerth und nothwendig. Da officiösen Andeutungen zufolge das Unterrichtsgesetz gleich beim Beginn der Session vorgelegt werden soll und der Abgeordnete Harkort in liebenswürdigster Weise sich bereit erklärt hat, unverzüglich einige Exemplare des Gesetzentwurfes nach der Mark zu schicken, so dürften, wenn die Vorlage rechtzeitig auf den Tisch des Hauses niedergelegt wird, die die Petition entwerfenden Lehrer den Entwurf der Regierung noch ihre Arbeit zu Grunde legen können. Erfolgt die Vorlage später, so empfiehlt es sich, die Lehrer-Conferenz noch hinaus zu schieben, damit nicht abermals Streiche in die Luft geführt werden.

Iserlohn, 6. Octb. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Pfarrers für die hiesige evangelische Kirchspielsgemeinde wurde der Herr Candidat Deutelmoser aus Hilchenbach mit 37 Stimmen gewählt. — Herr Candidat Schmidt aus Schwerte erhielt 19 Stimmen.

Menden. In hiesiger Gegend ist die Kartoffelerndte gegenwärtig flott im Gange. Allem Anschein nach wird dieselbe sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht eine durchaus befriedigende ja es fehlt nicht an Fällen ungewöhnlicher Fruchtbarkeit.

Menden. In Folge eingezogener Erkundigungen können wir heute die Mittheilung machen, daß die Maul- und Klauenseuche in hiesiger Gegend im Abnehmen begriffen ist.

Münster. Der kommandirende General des siebenten Armeekorps, General v. Zastrow (vorher Divisions-Commandeur in Breslau) ist aus Anlaß seines 50jähr. Amtsjubelfestes, welches am 4. Oktbr. stattfand, von der philosophischen Fakultät der Universität Breslau zum Doktor der Philosophie honoris causa ernannt worden. Der General hat sich auch als Schriftsteller bekannt gemacht. Von den Offizieren des 7. Armeekorps wurde dem Jubilar bei der Gratulation ein Ehrendegen überreicht.

Essen, 5. Oct. Am vergangenen Sonntag Morgen spielte das ca. 18 Monate alte Kind eines in der benachbarten Gemeinde Schonnebeck wohnhaften Oeconomen ohne Aufsicht im Hofe. Als die zur Beaufsichtigung desselben bestimmte Dienstmagd das Kind vermißte und danach suchte, fand sie dasselbe ertrunken in einem ca. 1 Fuß tiefen, mit Regenwasser gefüllten Loche einer Düngergrube, in welcher das Kind rückwärts hineingefallen sein muß.

Bonn. Die beiden hier studirenden Söhne des Grafen Bismarck traten am 1. Octover in das hier garnisonirende Königs-Husaren-Regiment ein.

Haus- und Landwirthschaft.

Aus Düsseldorf wird geschrieben: Der Kappus hat sich massenhaft und in einzelnen Exemplaren riesig entwickelt. Köpfe von einem Fuß Durchmesser sind nicht selten. Im Durchschnitt kostet jetzt das Hundert gute Köpfe nur 1 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thaler. Die Kappusbauern in Hamm sind über solche niedrige Preise in Verzweiflung gerathen.

In dem Garten des Herrn Bürgermeisters zu Wickrath wurde dieser Tage ein Kartoffelstrauch ausgemacht, an dem sich 117 schälbare Kartoffeln befanden. Es waren sogenannte rothe gerissene Schalen. Der Strauch war noch nicht ausgewachsen und mußte ausgemacht werden, weil er zwischen Frühkartoffeln stand. An Gewicht brachte derselbe über 7¼ Pfd. bei. Beiwachs war nicht daran.

Der neueste König der Spanier.

Wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen. — Das ist wohl wahr! — So bringt die „Deutsche Zeitung" von Petersburg die Geschichte eines Processes wegen des spanischen Königsthrones, der vor dem Friedensrichter des 37. Bezirks von Petersburg zur Verhandlung gekommen, ein Beleg, daß es immer viel Lügen oder viel närrisch Volk in der Welt giebt. — Das Blatt erzählt so von zwei Gefangenen: „Die Herren Sarudny und Robert, beide im Gefängniß befindlich, gehen im Garten spazieren. Da fragt Hr. Robert Hrn. Sarudny, ob der spanische Thron noch immer unbesetzt sei. Als ihm das bestätigt und zugleich in einer Nummer einer Zeitung eine Notiz gezeigt wird, nach welcher englische Blätter den Cortes gerathen haben sollen, den spanischen Thron zu vermiethen, fragt er, ob er wohl hoffen könne, König von Spanien zu werden, wenn er die Cortes darum bitte. Hr. Sarudny, der in dem Ganzen einen Scherz sieht, bejaht diese Frage. Hierauf schreibt Hr. Robert einen ausführlichen Brief an die Cortes und übergiebt denselben der spanischen Gesandtschaft am russischen Hofe zur Bestellung. In dieser Zuschrift heißt es unter Anderm: „Ich bin der Edelmann v. Robert, folglich eine Persönlichkeit. Ich habe einige Jahr als Aufseher der Krassny'schen Poststation fungirt und nichts erworben, als 140 Criminalprocesse (was für meine Uneigennützigkeit zeugt); außerdem habe ich in einem Husaren- und einem Grenadier-Regiment gedient. Ich werde schon seit fünf Jahren in Haft (davon vier Jahre im Gefängniß) gehalten. Ich spreche geläufig drei lebende Sprachen. Meine Gestalt ist majestätisch, einnehmend ausdrucksvoll, folglich werde ich auf dem Throne das spanische Volk, welches ich wie mein eigenes zu lieben hoffe, nicht durch ein miserables Aeußeres compromitiren." Da ein solcher Brief an die spanischen Cortes nicht abgeschickt werden konnte, wenigstens nicht durch den Gesandten, so verklagte Hr. Robert Hrn. Sarudny, weil dieser ihm einen moralischen und materiellen Verlust verursacht habe, und zwar ersteren dadurch, daß er in der Hoffnung, König von Spanien zu werden, getäuscht worden, und letzteren durch die Ausgabe für Papier und Feder. Durch Vermittlung des Friedensrichters kam ein Ausgleich zu Stande, in Folge dessen der Prätendent auf den spanischen Thron sich mit 5 Rubel abfinden ließ."

Die Pariser Mord-Geschichte.

Es wird immer klarer, daß diese unerhörte Ge-

schichte den Verlauf gehabt, wie wir es schon angedeutet.

Der ꝛc. Traupmann ist der Mörder von Vater, Mutter und Kindern. Noch ist nicht entdeckt, ob und wie viel Helfershelfer er gehabt. Man schreibt unterm 2. Oktober aus Paris: „Es bestätigt sich, daß sich das Gepäck von Johann Kink (dem Vater) auf dem Bureau der „Messageries Imperiales" zu Sultz im Elsaß vorgefunden hat. Dasselbe trug den Stempel des Bureau's von Epernay und wurde in Sultz von einem alten und jungen Manne vor einem Monat ungefähr zurückgelassen. Da Traupmann sich am 2. oder 3. Sept. von Cernay, wo er sich damals aufhielt, ungefähr 18 Stunden lang, wie sein eigener Vater aussagt, entfernte, so muß man annehmen, daß der Mörder Johann Kink in Sultz erwartete und ihn überredete, sich mit ihm zu Fuß nach Cernay zu begeben. Unterwegs wird er ihn dann wohl beseitigt haben. Der Weg von Sultz nach Cernay, in dessen Nähe die Besitzung liegt, welche Johann Kink erstanden, eignet sich übrigens zur Ausführung eines Verbrechens. Derselbe geht nämlich durch dichte Weinberge und Gebüsche und theilweise von hohen Abhängen, theilweise von tiefen Gräben begränzt. Etwas von Sultz entfernt befindet sich der Weiher Ottweiler. Daß Traupmann's Vater wirklich verhaftet worden, ist noch nicht offiziell bestätigt. Wie es heißt, geschah es in Folge von ihn sehr compromittirenden Briefen, welche man in seiner Wohnung fand. Die Frage, ob Traupmann Mitschuldige gehabt, ist noch nicht gelöst. Das „Droit" bleibt bei seiner Ansicht, daß der Mörder seine schauerliche That ganz allein vollbracht habe. Jedenfalls wurde aber Traupmann nach derselben mit einem Menschen gesehen, mit dem er auf sehr vertrautem Fuße zu stehen schien. Daß Traupmann mit dem Manne einen Theil des Tages vom 20. Sept. verbrachte, ist übrigens außer Zweifel." Man ist jetzt damit beschäftigt, den Weiher von Ottweiler abzulassen. Am 1. Oktober fand die Beerdigung der 7 Leichen statt und zwar zu Tourcoing, in der Nähe von Lille, wohin sie auf der Eisenbahn gebracht wurden. Der Menschenzudrang war überall groß. —

Vermischtes.

— Einer der größten Feinde des Duells war Kaiser Nicolaus von Rußland. Man erzählt von ihm folgenden Zug: Eines Tages bittet ihn sein Adjutant fußfällig, sich duelliren zu dürfen. Der Kaiser verweigert barsch das Gesuch. „Aber Majestät," rief verzweifelt der Adjutant, „ich bin entehrt, ich muß mich schlagen." Der Czar runzelte die Stirn und fragte, was er damit meine. „Mein Gegner hat mich vor einer Gesellschaft ins Gesicht geschlagen!" „Komm mit! rief der Czar kurz. Er ging mit ihm in den Nebensaal, wo zufällig der ganze Hof versammelt war. Als er sich mitten im Saal befand, ergriff er den Adjutanten am Arm und küßte ihm die Wange, die vom Gegner geschlagen war. „Geh' in Frieden," sagte der Kaiser, „ich habe deine Beleidigung fortgeküßt!"

— Es ist ein nebeliger Tag in London, an dem Strande der Themse drängen sich Menschen und Wagen durcheinander, zwei große Jungen schleppen einen armen alten Mann quer über den Weg, der Alte muß noch mehr als der Tag benebelt sein; denn die Jungen, seine Söhne, tragen ihn mehr als er geht. Da kommt ein Omnibus angetrabt, er ist schon ganz nah, ein anderer entgegenkommender auch, der Weg ist schlüpfrig, der eine Junge stolpert, beide verlieren den Kopf, lassen ihren armen Alten fallen, pautz! liegt er unter den Pferden und der Wagen geht über ihn hinüber, jetzt auch schon ein zweiter Wagen. Der Kutscher, die Conducteure, die Schaffner schreien laut auf, alles umringt den Unglücklichen, aus dessen Körper die Eingeweide herausgucken — aber lauter Stroh; denn der Alte war eine ausgestopfte Strohpuppe und die Jungen — verschwunden. Lachen und Fluchen schallte ihnen nach.

— Der nachstehende Vorfall hat sich auf einer Bahn im Innern Rußlands zugetragen: Vier Menschen waren in einem Orte verunglückt, und man telegraphirte nach einem Arzte. Wie der Arzt den gerade nach der Unglücksstätte zufällig abgehenden Güterzug benutzen will, wird trotz aller Vorstellungen angedeutet, er könne mitfahren nur als Begleitung zu einer lebendigen Waare. Es gelang, in der Eile einen Hahn in dem nächsten Hause zu erhaschen, ihn dem Besitzer zu bezahlen, und dann durfte der Arzt in gesetzlicher Weise per Güterzug seinem menschenfreundlichen Berufe nachgehen.

— Eine kirchliche Statistik bietet der Ertrag des Peterspfennigs in den deutschen Ländern. Die Diöcese Speyer sendete im März d. J. nach Rom 13,500, die Bruderschaft St. Michael in Paderborn 66,600, ein Damenverein in Münster 19,264, Aachen 12,198, das Dekanat in Düsseldorf 10,619, die Diöcese Trier 30,985, die Diöcese Mainz 11,231, die Diöcese Fulda 6888, Tyrol 13,952 Frcs

(Eingesandt.)

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses Laz. Samf. Cohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staats-Loose, deren Gewinne vom Staate garantirt und verloos't werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhafte Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn", durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Wer sich bei einem wirklich soliden Lotterie-Unternehmen ohne große Kosten zu betheiligen Lust hat, den machen wir auf die in diesen Blättern erscheinende Anzeige des Staats-Effekten-Geschäftes von Moritz Grünebaum in Hamburg (vormals in Frankfurt a. M.) aufmerksam; dasselbe übernimmt nach allen Ländern und den kleinsten Plätzen die Besorgung von Original-Loosen ohne jegliche Provisionsberechnung und ist überhaupt seiner anerkannten Reellität und Pünktlichkeit wegen sehr zu empfehlen.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capital-Verloosung von nahe **4 Mill.**

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **20. October ds. Js.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr. 15 Sgr.** kostet ein wirklich garantirtes Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen
250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 130,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 15,000, 3 à **12,000,** 3 à **10,000,** 4 à **8900,** 5 à **6000,** 11 à **5000,** 3 à **3000,** 131 à **2000,** 6 à **1500,** 5 à **1200,** 296 à **500,** 6 à **300,** 272 à **200,** 24,550 Gewinne à **110, 100, 50, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende ich jedem geehrten Interessenten bereits **allein in der grössten Entscheidung prompt und** dieser Gegend zu.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt ist gleichzeitig **Postkarte** machen. Dieses als **Postvorschuss** bedeutend **billiger**

Laz. Samf. Cohn
in **Hamburg,**
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Die Gewinnliste der Verloosung des Gartenbau-Vereins in Essen am 23. September 1869 liegt in der Expd. d. Bl. zur Einsicht offen.

Steck-Brief.

Der Kaufmann Julius Spiegel aus Hovestadt, Kreises Soest, 25 Jahr alt, Israelit, zuletzt in Bergh ofer-Mark wohnhaft, dessen Signalement nicht näher mitgetheilt werden kann, ist wegen Betruges mit 2 Monat Gefängniß bestraft.

Da derselbe nicht zur Haft gebracht werden kann, weil sein Aufenthalt unbekannt ist, so ersuchen wir um Strafvollstreckung und Benachrichtigung.

Dortmund, den 4. October 1869.

Königliches Kreisgericht, I. Abth.

Bekanntmachung.

Die Communal-Haushalts-Etats des Amts Westhofen pro 1870 liegen gemäß §. 46 der Gemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 auf dem Amtsbüreau 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.

Westhofen, den 5. October 1869

Der Amtmann.

Brief-Couverts

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst
Carl Braus in Schwerte.

6 Maurer

erhalten Winter-Arbeit bei
G. Schlösser, Maurermeister.

Die
Buchdruckerei
von **C. Braus** in **Schwerte**
— Expedition —
des Schwerter Wochenblatts,
empfiehlt sich
zur Anfertigung aller vorkommenden
— Druckarbeiten, —
als:
Rechnungs- und Wechsel-Formulare, Preis-Courante, Avisbriefe und Karten, Bestellzettel, Waaren-Etiquets, tabellarische und alle sonstige Formulare für Verwaltungs-Büreaus etc.,
Adress- und Visitenkarten, Circulaire, Verlobungsbriefe und Hochzeits-Karten etc. etc.,
unter Zusicherung eleganter Arbeit, rascher und billiger Bedienung.

Zu vermiethen
per 1. November
4 schöne, neue Zimmer und Bodenraum auf der Hüsingstraße.
Wo? zu erfragen in der Expd. d. Bl.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführte
Schulbücher
in dauerhaften Einbänden, sowie vorzüglich gute
Schreibmaterialien
empfiehlt
C. Braus.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Ergste und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierselbst als
Herren-Kleidermacher
etablirt habe. Meine Wohnung ist bei **Heinrich Naber.**

Indem ich solide und billige Arbeit verspreche, halte ich mich zu geschätzten Aufträgen bestens empfohlen.

Ergste, den 7. October 1869.

Johann Kamp.



Auf meiner Weide (Weitkamp), vis-à-vis Herrn Theile, nehme ich zur Nachweide Rindvieh an. Selbige ist schon 14 Tage unbeweidet. Reflektirende wollen sich bei Wilh. Schöttler auf dem Bruch bei Wandhofen melden.

L. Arenheim.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten **Schweißsohlen,** in den Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Schwerte und Umgegend allein auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 6 Sgr. 3 Pfg. — 3 Paare 18 Sgr. und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Herr **Carl Schumacher, Schuh-Handlung in Schwerte.**

Frankfurt a. O., im Sept. 1869.

Rob. von Stephani.

Kölner Dombau-Loose

sind zu haben in der
Expedition d. Schwerter Wochenblatts.

Manufactur- u. Modewaaren-Handlung
von **I. Hecht.**

Die neuen Stoffe für den Winter sind eingetroffen und empfehle ich **Kleiderstoffe, Paletotstoffe** und **Bukskins** in großer Auswahl.

Fertige Herren-Garderobe

wird unter Aufsicht eines geschickten Zuschneiders angefertigt; für hübsches Façon und solide Arbeit wird garantirt und Aufträge nach Maaß rasch ausgeführt.

Mein Lager fertiger **Damen-Mäntel** und **Jacken**, sowie **Kindergarderobe** ist mit den neuesten Moden versehen und empfehle solche in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Schwerte. **I. Hecht.**

Immobiliar-Verkauf.

Am Sonnabend den 16. Oct. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

werden wir die uns gehörigen und hier belegenen Immobilien, als:

Hofraum 12 Ruthen 25 Fuß mit darauf stehendem Wohnhause und Schmiede, sowie Garten am Wall 61 Ruthen,

im Locale des Wirthes Herrn Friedrich Krämer in Schwerte zum öffentlichen Verkauf aussetzen.

Schwerte, den 5. Octbr. 1869.

Die Erben der Wittwe Friedrich Dahlbüdding.

Eltern zur Nachricht.

Hiermit bezeuge ich dem Herrn W. Zehle, Adalbertstr. Nr. 19, gern, daß meine Tochter Martha, am schweren Durchbruch der Zähne so heftig leidend, daß mehrmalige starke Krämpfe erfolgten, nach Anwendung des kleinen Zahn-Halsbändchens die ganze übrige Zahn-Periode leicht überstanden hat.

Ritter, Gutspächter zu Gölsdorf, Besitzer des Gutes Beerfelde.

Obige Zahn-Halsbänder sind ächt zu haben bei **Carl Braus.**

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine **Viertel Original-Obligation** — keine verbote. e Promesse. — zu der am

21. October

beginnenden Ziehung der großen neuesten

Staats-Prämien-Verloosung

zu haben, in welcher zusammen 25000 Preise worunter event. 250,000, 200,000, 190,000, 170,000, 165,000, 162,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baarsendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbittet baldigst,

H. Mester in Bremen.
Sielwall.

P. S. Mein Geschäft ist das älteste am hiesigen Platze und sind demselben bereits wiederholt bedeutende Treffer zugefallen wie sie hier keine andere Collecte aufzuweisen hat.

Loose zu sämmtlichen von Hamburg, Frankfurt a/M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben.

D. O.

Die „EXENTRICE"
eine neue eiserne Häcksel- und Futterschneid-Maschine

übertrifft alle bisher dagewesenen Maschinen an Leistung und Konstruktion im Verhältniß zu ihrem Preise. Dieselbe schneidet vermittelst Hebelverstellung ohne Auswechslung von Rädern fünf Längen, hat einen **Schneide-** und **Einlege-Raum** von 12 Zoll breit 27 Zoll hoch, faßt also eine ganze Garbe. Das 112 Pfd. schwere Schwungrad hat 4 Fuß Durchmesser; die Maschine kann deshalb von einem Knaben betrieben werden und leistet überraschend viel. — Der Preis ist **fl. 75** für Maschinen mit einem und **fl. 80** mit zwei Messer franco Bahnfracht.

Patent-Futterschneid-Maschinen kosten kleinste Sorte **fl. 35.**

Moritz Weil jun., Allerheiligenstraße 76. Frankfurt a. M.

Antwort von Casper-Fritz. (S. Nr. 75 d. Bl.)

Bührenbreiker Dusselköppe bat geit mi dei Ergster Förster an,
Ek kann mine Fluren selwer verwahren,
Un tahle ok nit einen Groschen in dei Komunal,
Domet es mi dat met dem Förster ganz egal!

Casper-Fritz.

Um Branntweintrinkern das Trinken schnell und gefahrlos zu entwöhnen, offerire ich ein sofort wirkendes Mittel. à 2 Thlr. Zugleich empfehle ich zur sofortigen Vertilgung der Wanzen, Ratten und Mäuse ein bewährtes Mittel. à 1 Thlr. **Jos. Grone in Ahaus.**

Höchster Gewinn:	Schon am 21. Oktober d. Js.	Niedrigster Einsatz:
Rthl. 100,000		**15 Silbergroschen.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantirten **Geldverloosung,** welche ein Gesammtkapital von nahezu **4,000,000** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **Rthlr. 2** — kann aber ev. folgende Preise, **die schon in Bälde gezogen werden,** erhalten:

1 zu Rthlr. 100,000 — 1 zu Rthlr. 60,000 —
1 „ „ 40,000 — 1 „ „ 20,000 —
1 „ „ 16,000 — 1 „ „ 8,000 — u. s. w.

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt. Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpacket eingesandt auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

[redacted] Ganze zu Thlr. 2. — [redacted]
[redacted] Halbe „ „ 1. — [redacted]
[redacted] Viertel „ „ — .5 Sgr. [redacted]

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich.

Staats-Effecten-Geschäft von Moritz Grünebaum in Hamburg.

Glück auf!

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preussischen Regierung** gesetzlich gestattet.

Am 15. October d. J.

beginnt von Neuem die überaus **grossartige** mit den namhaftesten Treffern, als

250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à **20,000,** 3 à **15,000,** 3 à **12,000,** 3 à **11,000,** 3 à **10,000,** 4 à **8000,** 5 à **6000,** 11 à **5000, 4000,** 131 à **2000,** 6 à **1200,** 156 à **1000,** 206 à **500,** 6 à **300,** 272 à **200,** 24,500 Gewinne von **110, 100** etc. etc. ausgestattete und in der nahezu an

4 Millionen

zur Auszahlung gelangende **Caqitalien-Verloosung,** in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Gegen Einsendung von

2 Thaler oder **1 Thaler** oder **15 Sgr.** am bequemsten durch die jetzt üblichen **Postkarten** oder **gegen Postvorschuss,** versende ich die mit obiger Glücks-Devise versehenen **Staats-Original-Loose** (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen **selbst nach weitester Entfernung.**

Gewinngelder wie **amtliche Ziehungslisten** erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmund Heckscher
in **Hamburg.**

Zur gefl. Beachtung!

Mit dem heutigen Tage haben wir die Besorgung unseres Blattes für Ergste und Umgegend dem Herrn Wilh. Filthaus in Ergste übertragen und nimmt derselbe Neubestellungen wie Inserataufträge für uns entgegen.

Schwerte, 1. Oktober 1869.

Die Expedition d. Schwerter Wochenbl.

Literarisches.

„Victoria", illustrirte Muster- und Modezeitung. Verlag von A. Haack. Diese bereits seit 19 Jahren erscheinende Modenzeitung hat durch ihre weitgehende Verbreitung den Beweis geliefert, daß sie es verstanden, sich die Gunst der Damenwelt in vollem Maße zu erringen. Sie folgt dem Fortschreiten der Mode stets mit aufmerksamem Zuge und ist bestrebt, von allen Erzeugnissen derselben das Gediegene und Einfache in reichster Fülle und geschmackvoller Auswahl durch Wort und Bild zu veranschaulichen. Leichtfaßliche Beschreibung und zahlreiche Schnittmodelle ermöglichen die Selbstanfertigung aller Garderoben-Artikel und Gegenstände aus dem so reichhaltigen Gebiet der weiblichen Handarbeiten. Eine für dies Jahr ausgeschriebene Preis-Concurrenz setzt 75 Ducaten für die besten Arbeiten letzteren Genres aus und soll dem Kunstfleiß der deutschen Frauen Gelegenheit geben, sich auf's Neue durch vorzügliche Leistungen zu bethätigen. Gleiche Sorgfalt wie dem technischen ist auch dem unterhaltenden Theile gewidmet, der durch seine Reichhaltigkeit in novellistischer wie anderer Beziehung eine ebenso angenehme als fördernde Lectüre bietet. Der Preis (vierteljährlich 20 Sgr.) ist ein sehr niedriger, wofür die Verlagshandlung außerdem noch colorirte Modekupfer liefert

---

Nach Schwerte!

Brief erhalten. Ich bin Samstag Abend 8 Uhr auf der bezeichneten Stelle zu sprechen.

Marktpreise zu Schwerte am 6. October.

Zufuhr an	Schff.	Thl. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.	Th. Sg. Pf.
Weizen:	123, à	3 — —	2 22 6	2 15 —
Roggen:	796, „	2 25 —	2 12 6	2 — —
Gerste:	13, „	2 6 —	2 4 9	2 3 6
Hafer:	53, „	1 8 —	1 6 6	1 5 —
Kartoffeln:	—, „	1 — —	— 26 —	— 22 —
Butter:	à Pfd.	— 12 —	— 11 3	— 10 6

Eier: 10—11 St. 5 Sgr. Brod: à 10 Pfd. 9 Sgr. Kappus: 35 Stück 1 Thlr. Schweine 1 Paar 18 Thlr.

Marktpreise zu Dortmund am 6. October.

Weizen pr. Schffl.	2	Thlr.	25	Sgr. — Pf.
Roggen . .	2	„	15	„ — „
Wintergerste .	2	„	2	„ „
Hafer	1	„	10	„ — „
Kartoffeln . .	23	„	—	„ —
Heu, 100 Pfd. .	1	„	13	„ — „
Stroh	1	„	—	„ — „
Butter, pr. Pfd. .	—	„	10	„ — „
Eier 5 Stück . .	—	„	2	„ 6 „